

Sanierung des ehemaligen Gaswerkes in der Stadt Gotha

Das Investitionsvorhaben



Auf dem Gelände der Industriebrache des ehemaligen Gaswerkes Gotha errichten die Firma Lidl und die Firma Realbau Nibler nach dem Abbruch ehemaliger Betriebsanlagen und einer umfassenden Altlastensanierung ein Fachmarktzentrum.

Der Standort

Der Standort wurde von 1854 bis 1990 als Gaswerk und später zur Durchleitung von Stadtgas genutzt. Während seiner fast 150jährigen industriellen Vergangenheit haben Schadstoffeinträge aus den Produktionsanlagen zu umfangreichen Kontaminationen des Bodens und des Grundwassers geführt. In den unterirdischen Grubenbauwerken sowie dem Gasometer waren noch große Mengen an gaswerkstypischen Reststoffen, z. B. Teer, enthalten.



Beseitigung der Umweltschäden

Die Sanierungskosten wurden auf ca. 3,3 Millionen Euro geschätzt. Diese stellte in den letzten zwei Jahrzehnten ein erhebliches Investitionshemmnis dar. 2007 wurde zwischen dem Freistaat Thüringen, der Stadt Gotha und den beiden Investoren ein öffentlich-rechtlicher Vertrag über die Altlastensanierung abgeschlossen. Das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz stellte ca. 2,3 Millionen Euro bereit, die Investoren beteiligten sich mit ca. 1 Million Euro. Mit diesem modernen Verwaltungsinstrument des öffentlich-rechtlichen Vertrages verpflichtete sich die öffentliche Hand gegenüber den Investoren zur Einhaltung bestimmter Fristen. Gleichzeitig wurden die Investoren von einer Vorfinanzierungspflicht entbunden, dadurch konnten sie selbst Finanzierungskosten einsparen. Die Abbruch- und Sanierungsplanung wurde im Herbst 2007

begonnen. Im Sommer 2008 hat die Stadt Gotha den Bebauungsplan beschlossen. Die Abbruch- und Sanierungsplanungen wurden mit der Verkehrsplanung zum Ausbau der Enckestraße und ihres Kreuzungsbereiches zur Schönen Allee abgestimmt. Im Herbst 2008 begann der oberirdische Abbruch. Es folgten im Februar 2009 die Sanierungs- und Straßenbauarbeiten. Parallel erfolgten die Straßenbauarbeiten. Die Sanierung umfasste die Entleerung von Reststoffen, einen Rückbau der unterirdischen Betriebsanlagen und einen bis zu 12 Meter tiefen Bodenaushub sowie die Wiederverfüllung. Mit der Öffentlichkeit der Stadt Gotha und ihren Anwohnern wurde vor und während der Arbeiten ein umfassender offener Dialog geführt. Sowohl die geplanten Kosten als auch die vereinbarten Fristen wurden dank des konstruktiven Handelns aller Beteiligten



eingehalten. Durch umfassende Abstimmungen des sehr komplexen Vorhabens, bestehend aus Abbruch, Sanierung, Erschließung und Investition, konnte den wirtschaftlichen Zielstellungen beider Investoren erfolgreich Rechnung getragen werden.

Zahlen und Fakten

Sanierungsdauer: ca. 10 Monate
Sanierung: Entsorgung von ca. 38.000 t Boden, Bauschutt, Reststoffe sowie Wiedereinbau von ca. 13.600 m³ unbelastetem Boden
Sanierungskosten: ca. 3,3 Millionen €